

depot.K e.V. Kunstprojekt Freiburg

Hauptstraße 82, 79104 Freiburg · 0761 63 09680 · www.depot-k.com

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des **depot.K**,
im Rahmen der Ausstellung

„SchriftBild“

Dörthe Fiwek – Kalligrafie, Grafik

Angelika Oedingen – Malerei

laden wir Sie herzlich ein zu folgendem Konzert:

„Harmonie du soir“

Liederabend

Elza Loginova (Sopran)

Tomoko Ogasawara (Klavier)

Claude Debussy: ...Les sons et les parfums tournent dans l'air du soir

Claude Debussy: Cinq poèmes de Baudelaire (1887-89)

W. A. Mozart: Oiseaux, c'est tous les ans

Dans une bois solitaire

Das Veilchen

Abendempfindung

Alban Berg: Sieben frühe Lieder (1905-8)

Samstag, 14. Juni 2025, 19 Uhr

Eintritt frei, Spenden erbeten



Foto: Elza Loginova

Die Musik Wagners erfüllt Debussy mehr denn je. Die Fünf Lieder nach Baudelaire bezeugen es. Debussy ließ sie in einer Auflage von hundert Exemplaren in einer luxuriösen Ausgabe auf Subskription erscheinen. Die Auswahl ist kennzeichnend für die Stimmung des Komponisten, der vom Rausch des Tristan überwältigt wurde. Es sind Liebesgedichte, die von Tod, von erlösenden Leidenschaften, von wehmütiger Erinnerung, von schmerzlicher Wollust, von nächtlichen Schauern berichten. Es sind dunkle Phantasien, in denen das Liebeserlebnis symbolisch verkleidet und leidvoll verklärt wird. Die Musik steht im Banne Wagners und sucht zugleich von Wagner frei zu werden. Nirgends herrscht der Zwang der zyklischen Form. Die Musik wächst aus der Dichtung heraus. (nach Heinrich Strobel, Debussy, Zürich 1940: 71f)

Die vier Lieder von W. A. Mozart entstammen verschiedenen Schaffensperioden. Die beiden jeweils dreiteiligen französischen Arietten *Oiseaux, si tous les ans* (KV 307/284d) und *Dans une bois solitaire* (KV 308/295b) schrieb der Komponist im Winter 1777/1778 für Auguste Wendling, die Tochter des Flötisten des Mannheimer Orchesters. Die erste, nach einem Text des Pariser Dichters Antoine Ferrand (1678-1719), besingt die Vögel, die im Winter davonziehen, weil sie nicht nur die Sonne, sondern mit ihr auch das Glück der Liebe entbehren müssten. Mozarts Vertonung hat einen charmant-graziösen Charakter. In der ausgedehnten zweiten Ariette, der ein Text des Pariser Theaterschriftstellers und Librettisten Antoine Houdar(t) de la Motte (1672-1731) zugrundeliegt, trifft Amor einen Wanderer mit seinem Pfeil und bestraft ihn mit unerfüllbarer Liebessehnsucht. Die Musik trägt in ihrem Mittelabschnitt opernhafte-dramatische Züge. Die rondohafte-durchkomponierte Abendempfindung an Laura (KV 523) nach einem Gedicht von Joachim Heinrich Campe (1746-1818) und das Goethesche Veilchen (KV 476), als dramatische Szene ebenfalls durchkomponiert, entstanden 1787 bzw. 1785 und stellen Mozarts bedeutendste Liedkompositionen dar.

Alban Bergs Sieben frühe Lieder entstanden zwischen 1905 und 1908. Bis zu diesem Jahr hatte der Komponist, überwiegend noch als Jugendlicher, bereits an die 80 klavierbegleitete Lieder geschrieben, die größtenteils erst lange nach seinem Tod publiziert wurden. 1917 stellte Berg zehn davon zu einem Manuskript zusammen, das er seiner Frau Helene widmete. Eine Auswahl daraus instrumentierte er 1927/28 und nannte sie Sieben frühe Lieder. Die zugrundeliegenden Gedichte stammen von Carl Hauptmann, Nikolaus Lenau, Theodor Storm, R. M. Rilke, Johannes Schlaf, Otto Erich Hartleben und Paul Hohenberg. 1928 wurde die Klavierausgabe, erst 1959 die Orchesterfassung gedruckt. Michael Kube benennt im Vorwort zur Notenausgabe der Sieben frühe[n] Lieder (Wiesbaden 2014) die von Berg ausgewählten Gedichttexte. Nr. 1 Nacht: Die der Vertonung zugrunde liegende Dichtung stammt von Carl Hauptmann (1858-1921), dem älteren Bruder von Gerhart Hauptmann. Nr. 2 Schilflied: Diese Verse von Nikolaus Lenau (1802-1850) stehen an dritter Stelle des erstmals 1832 gedruckten, fünf Gedichte umfassenden Zyklus Schilflieder. Nr. 3 Die Nachtigall: Es handelt sich bei dieser Dichtung um einen Teil des Märchens Hinzlmeier von Theodor Storm (1817-1888), das erstmals unter dem Titel Stein und Rose gedruckt wurde. Das Gedicht gehört zum Kapitel Eingang in den Rosengarten. Nr. 4 Traumgekrönt: Die Verse von Rainer Maria Rilke (1875-1926) erschienen erstmals 1896 in einem gleichnamigen Gedichtband. Nr. 5 Im Zimmer: Diese idyllische Dichtung verfasste Johannes Schlaf (1862-1941), der maßgeblich den deutschen Naturalismus prägte. Nr. 6 Liebesode: Die eigenartig zwischen romantischen Bildern und sachlicher Sprache stehenden Verse stammen von Otto Erich Hartleben (1864-1905), der zu Lebzeiten als Dramatiker große Popularität erlangte. Nr. 7 Sommertage: Es handelt sich um eine Dichtung von Paul Hohenberg (1885-1956), einem Jugendfreund Bergs aus den Jahren an der Wiener k. k. Communal-Oberrealschule auf der Schottenbastei.

Elza Loginova ist ein lyrischer Sopran aus der Ukraine und studiert Gesang in der Klasse von Gabriele Kniesel an der Hochschule für Musik Freiburg. Nach ihrem erfolgreichen Bachelorabschluss hat sie zum Wintersemester 2024/25 ihr Masterstudium begonnen. Zuvor nahm sie in Kyjiw Gesangsunterricht und gründete dort das Ensemble „Mondestrunken“, in dem sie nicht nur als Sängerin aktiv war, sondern auch das Management übernahm.

Ihr besonderes Interesse gilt der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, was jedoch ihre Liebe zum klassischen Repertoire nicht mindert. Sie wirkte als Sopranistin im Chorprojekt der Dirigierklasse der Musikhochschule Freiburg und beeindruckte mit ihrer strahlenden und ausdrucksstarken Stimme in „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Zudem war sie in verschiedenen Opernproduktionen zu erleben, zuletzt im Oktober 2024 in der Rolle der Suor Osmina in der Oper „Suor Angelica“ von Giacomo Puccini.

Außerhalb der Hochschule tritt sie regelmäßig im Rahmen der Initiative „Live Music Now“ mit Konzerten in Pflegeheimen auf. Außerdem gestaltet sie Soloabende mit vielseitigen Programmen, die moderne Werke und sakrale Musik umfassen. Im Rahmen eines Frauenförderstipendiums erforschte sie das Leben und Werk der ukrainischen Komponistin Stefania Turkevych und schloss das Projekt im Herbst 2024 erfolgreich ab. Derzeit konzentriert sie sich auf ihre vielfältigen Konzertauftritte und neue Bühnenprojekte.

www.elzaloginova.com/gesang

Die Pianistin **Tomoko Ogasawara** erhielt ihre erste musikalische Ausbildung an der Universität der Künste ihrer Geburtsstadt Tokyo. Anschließend führten sie ihre instrumental Studien nach Europa an die Universität der Künste Berlin und an die Hochschule für Musik Freiburg, wo sie ihr Solistenexamen mit Auszeichnung abschloss. Zuvor gewann sie den 1. Preis beim Hochschulwettbewerb der Musikhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland.

Zu ihren prägenden Lehrern gehören Georg Sava, Tibor Hazay und György Sebok, die sie früh zu künstlerischen Erfolgen führten, u. a. als Finalistin auf den internationalen Wettbewerben wie Maria Canals (Barcelona) und Clara Haskil (Montreux). Seitdem gastiert sie regelmäßig auf den Bühnen der internationalen Musikwelt solistisch und mit Orchestern und musiziert auch in kammermusikalischen Ensembles wie dem „Ensemble Abraxas“ und dem Klaviertrio „Franconia“.

Von ihr liegen zahlreiche CD-Einspielungen und Rundfunkaufnahmen vor. 2024 erschien bei Genuin ihre neueste CD „Beethoven – The Last Piano Sonatas Opp. 109-111“. Ihre reiche musikalische Erfahrung vermittelt sie an der Hochschule für Musik Freiburg und auf Meisterkursen in Japan, Deutschland und Frankreich. Zu ihren Schülern zählen Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe.

www.tomoko-ogasawara.com